

Protokoll zur Sitzung der PG Villa Berg – Projektgruppensitzung

vom 29.11.2022, 19:00 – 21:00 Uhr

Heilandskirche

Tagesordnung

1. Nächste Schritte im Park der Villa Berg
2. Diskussion

TOP 1: Nächste Schritte im Park der Villa Berg

Elke Engel und Kilian Bezold, Garten-, Friedhofs- und Forstamt

Ziel der Projektgruppensitzung ist es, eine Übersicht über den aktuellen Stand der Planungen der verschiedenen Bauabschnitte im Park der Villa Berg zu gewinnen. Die Gestaltungsansätze und den Diskussionsstand stellen Projektleiterin Elke Engel und Sachgebietsleiter Kilian Bezold vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt vor.

Planungsprämissen für den Park

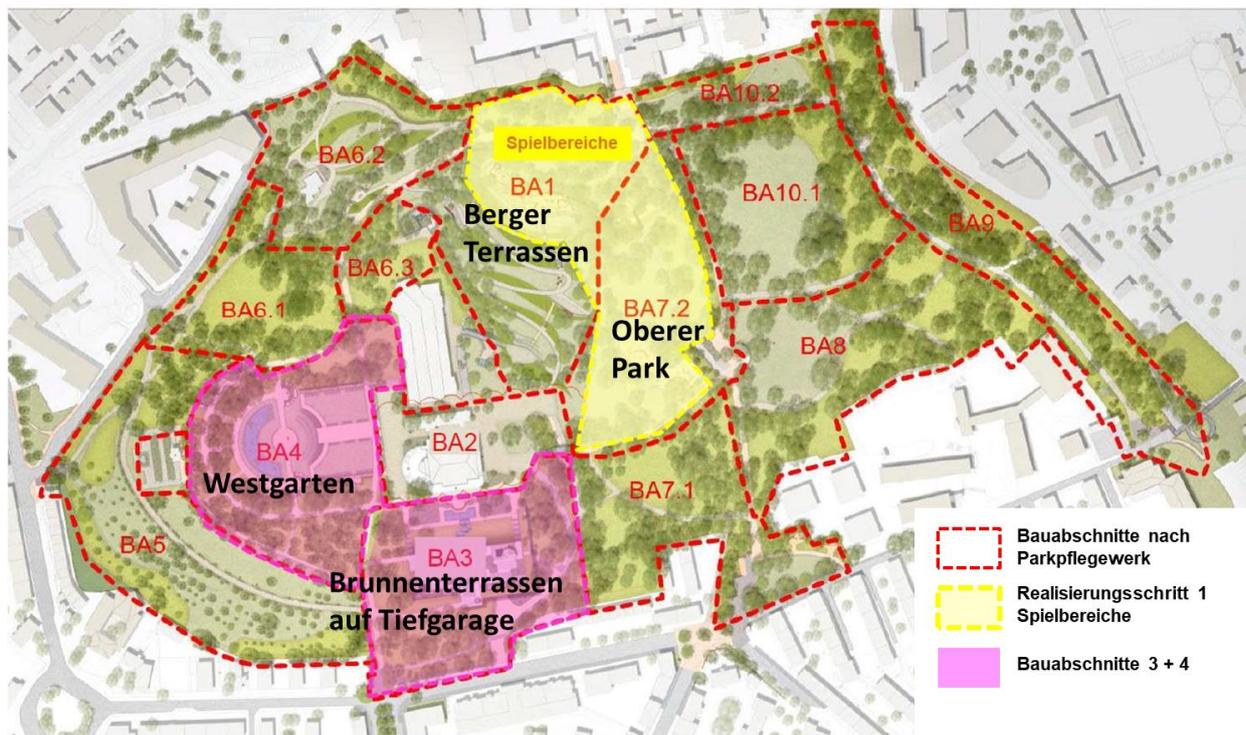
Elke Engel beginnt dazu mit einem Rückblick auf die Leitlinien aus der Bürgerbeteiligung 2016 die gemeinsam mit der Projektgruppe erarbeitet wurden und welche als Grundlage für die weitere Planung dienen. Frau Engel erläutert, dass verschiedene Parknutzungsideen basierend auf den Leitlinien entstanden sind, wobei der Fokus auf dem Park als „Oase der Ruhe“, als „Aktivbereich für Sport, Bewegung und Kultur“ und dem Zusammenhang zwischen Park und Villa lagen.

Diese Ideen flossen in den 7 Planungsprämissen für den Park ein, welche Herr Bezold vorstellt. Diese gelte es bei jedem Planungsschritt zu beachten:

- Den ersten Punkt stellt die historische Besonderheit des Parks dar. Als geschichtsträchtiger und denkmalgeschützter Ort, an dem die Baukultur verschiedener Zeitepochen sichtbar wird, solle die geschichtliche Bedeutung des Parks erhalten und entwickelt werden.
- Ebenfalls wertzuschätzen sei die Grünstruktur des Parks. Herr Bezold betont, dass der Park ein wertvolles Biotop und eine klimarelevante Grünstruktur sei, welche in Zeiten des Klimawandels geschützt und resistent gemacht werden sollte.
- Weiterhin gelte es, den Park erreichbar und nutzbar zu machen für alle. Eine gelungene Inklusion könne sicherstellen, dass der Park als Erholungs- und Freizeitfläche von allen Generationen genutzt werden könne.

- Wichtig sei Herrn Bezold zufolge außerdem, dass der neue Kulturstandort „Villa Berg – ein offenes Haus für Musik und Mehr“ sinnvoll in die Parkanlage integriert wird. So Entstände ein beachtenswertes Ensemble aus „Park – Villa – Berg“.
- Eine weitere wichtige Planungsprämisse ist die Verbindung des Parks mit seiner Umgebung. Diesen stadtplanerischen Aspekt gilt es zu beachten, wenn man den Park mithilfe von Geh- und Radwegen anbinden möchte.
- Zusätzlich sollte der Park auch für die jüngeren Generationen attraktiver werden. Deshalb gelte es, Spielflächen zu schaffen und zu erweitern.
- Darüber hinaus sind die Wasseranlagen des Parks denkmalgerecht zu sanieren und somit für den Planungsprozess bedeutsam.

Bauabschnitte

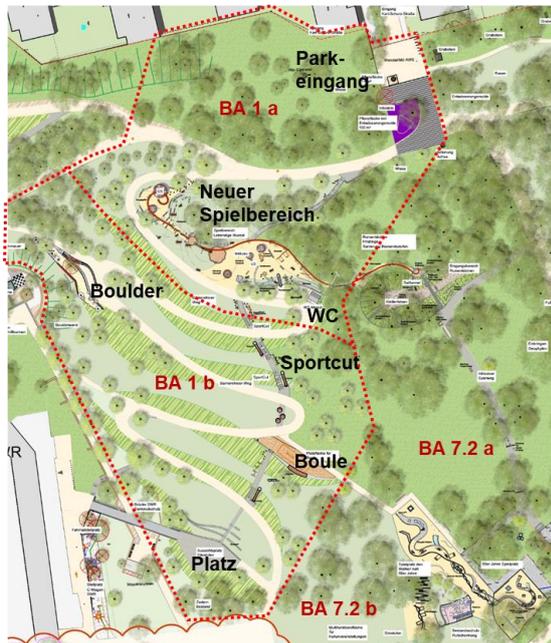


Der Vorentwurf des Gesamtkonzepts der Parkanlage entstand im März 2021 und wurde nun erweitert. Der Schwerpunkt des Gesamtkonzepts sei die Funktionalität des Parks, die Villa solle zukünftig als Mittelpunkt des Parks gesehen werden, Villa und Park sollten eine Einheit werden. Ein weiterer Fokus liege außerdem auf der barrierefreien Erreichbarkeit der zukünftigen Multifunktionsfläche.

Um möglichst schnell mit der Umsetzung beginnen zu können, werden die ursprünglichen historischen Bauabschnitte aus dem Parkpflegewerk nun in Teilen eingehalten. Ziel sei es, Flächen, die nicht von der Hochbauplanung betroffen sind, bereits in Angriff nehmen zu können und die im Haushalt 2022/2023

bereits finanzierten Gelder nutzen zu können. Für dieses Vorgehen werden nun einzelne Bauabschnitte übersprungen, um die Finanzierung zu sichern.

Berger Terrassen



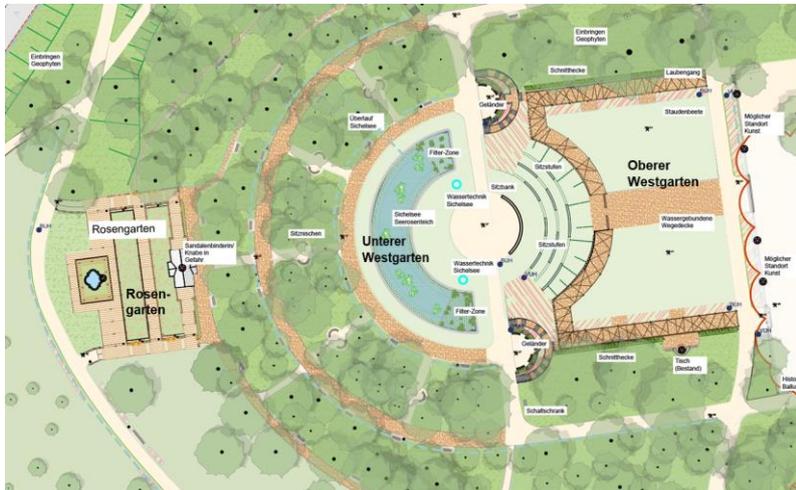
Herr Bezold erklärt, dass daher zunächst die Berger Terrassen (BA 1) sowie der obere Park (BA7.2) realisiert werden, um dort Spielbereiche zu errichten. Man wolle eine zusammenhängende neue Spielachse inklusive Ruinentälchen und Bestandsspielplatz herstellen.

Westgarten und Brunnenterrassen

Im zweiten Schritt werden die Bauabschnitte Westgarten (BA4) und Brunnenterrasse auf der Tiefgarage (BA3) angegangen. Ziele der Planung seien unter anderem:

- Eine Sanierung und vollflächige Abdichtung der Tiefgarage, die bereits denkmalrechtlich genehmigt ist.
- Eine Restaurierung der denkmalgeschützten, einzigartigen Anlage im Stil der 60er Jahre.
- Eine Wiederherstellung des Brunnenbeckens mit dem Ziel, moderne Wassertechnik einzubringen.
- Die Original-Nymphe eventuell mit Hilfe von Spenden zu rekonstruieren.
- Die Option einer Beschattungspergola mit PV-Anlage.
- Klärung des Erhalts der Fliesen in den Becken mit der Denkmalbehörde.

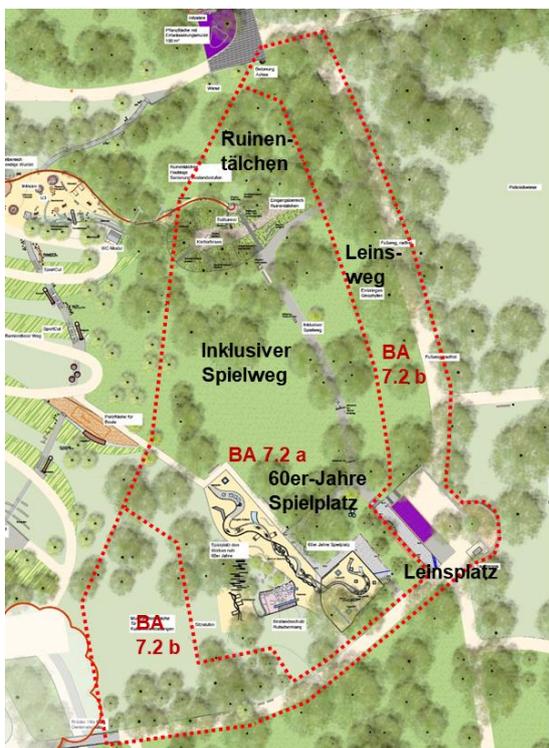
Herr Bezold stellt anschließend die Umsetzung der Pläne für den „Westgarten“ (BA4) vor, man setzte auf eine Aufteilung des Gebiets in den unteren und oberen Westgarten.



Im unteren Westgarten wird als Wasserelement der Sichelsee als Seerosenteich vorgesehen, dieses Wasserelement soll ruhig bleiben, sprich keine Springbrunnen oder Ähnliches beinhalten und frei von Chemikalien durch eine Pumpe gereinigt werden.

Der Entwurf des oberen Westgartens ist aber noch ungenau, da viele historische Elemente nicht wiederherstellbar sind. Dieser Teil des Westgartens wird derzeit als freie Wiese geplant, die zukünftige Planung ist jedoch abhängig von der Entwicklung der Villa Berg.

Oberer Park



Im Anschluss stellt Frau Engel die geplanten Veränderungen für das Areal „Oberer Park“ (BA7.2 b) vor. Sie betont, dass „Leinsweg“ und „Leinsplatz“ auf den ersten Realisierungsschritt „Spielachse“ (BA7.2 a) folgen. Es benötige erst eine Sanierung des Ruinentälchens bevor die weit-aus kleineren Projekte für den oberen Park angegangen werden. Diese Projekte sind unter anderem das Aufstellen von Tischtennisplatten und Tischkicker am Leinsplatz und im BUGA-Gelände, insbesondere für Jugendliche. Weitere Vorschläge, welche nicht oberste Priorität hätten, seien Sitzgelegenheiten und optisch ansprechende Bepflanzung sowie das Nachpflanzen von Obstbäumen.

Parkwiese

Im Anschluss stellt Frau Engel den Bauabschnitt „Parkwiese“ (6.1) vor. In diesem Bereich liegt der Fokus auf der Sanierung der Wege und Treppenanlage. Die Gestaltung soll nicht verändert werden.

Es wurde auf Grund von Nachfragen bereits eine Kostenschätzung für zwei schattenspendende Pergolen im „BUGA-Gelände“ (6.2) erstellt. Diese werden nun für den nächsten Haushalt angemeldet. Außerdem möchte man diesen Bereich funktional aufwerten, unter anderem durch eine Optimierung der Anlieferung zum Buschpilot und durch die Ergänzung von Tischfußballplatten für Jugendliche. Ziel sei es, die offene, freie Fläche zu erhalten.

Nördlicher Aussichtsplatz und SWR-Studios



Für den Bauabschnitt „Nördlicher Aussichtsplatz“ (6.3) sei es geplant, die Bastion aus den 60er Jahren zu sanieren sowie die historische Brunnenanlage und die Wassertechnik. Der Aufwand für dieses Becken solle geringer gehalten werden, um Ressourcen für die anderen Wasserelemente nutzen zu können. Außerdem solle eine Sanierung der Wege und Treppen erfolgen sowie die Blicklinie auf das Schloss Rosenstein verbessert werden.

Das Umfeld des „SWR-Funkstudio“ (6.4) müsse ebenfalls saniert werden. Zu den Zielen

gehöre unter anderem eine Anbindung der Fußgängerbrücke an das Wegesystem, eventuell müssen diese Wege auch barrierefreier gestaltet werden. Planungen für dieses Gebiet stünden in Abhängigkeit von den Fortschritten bei der Sanierung der Villa. Außerdem will man, so Herr Bezold, den Mosaikbrunnen konservieren.

Weitere Bauabschnitte

Frau Engel nennt die „Krokuswiese“ (7.1) das Herzstück des Geländes. Dieses möchte man kaum verändern, ausschließlich das zusätzliche Pflanzen von Lärchen, die Nutzung einer vorhandenen Senke um auf dem Dach angesammeltes Wasser zu retardieren sowie das Sanieren von Platz- und Wegeflächen seien angedacht.

Des Weiteren solle der „Ostpark“ (8) eine Sanierung der Platz- und Wegeflächen erfahren und ein neuer

Muldenstandort als Abstellort für Schnittgut errichtet werden. Dieser ist von der Poststraße aus gut zu-
fahrbar. Da der Muldenstandort von großer Wichtigkeit ist, gehört er zum ersten Realisierungsabschnitt.
Frau Engel spricht den Bauabschnitt „Am Mühlrain“ (9) anschließend an. Ein wichtiges Thema sei die
Olga-Hütte, ein verbliebener Stein solle erhalten bleiben, zusätzlich sei es geplant, eine neuzeitliche Olga-
Hütte zu bauen, mit Blickachse zur Grabkappelle Württemberg. Die traditionellen Travertin-Schichtmau-
ern sollen ebenso saniert und die Verbindung zu der Poststraße wiederhergestellt werden. Bezüglich des
Hirschbrunnen wurde sich gegen eine Sanierung ausgesprochen, da die Quelle versiegt und der benötigte
Aufwand nicht vertretbar sowie keine Aufenthaltsqualität vorhanden ist.

Herr Bezold geht über zu den letzten beiden Bauabschnitten, „Unterer Park“ (10.1) und „Alter Friedhof“
(10.2). Dieser Parkbereich solle der Natur gewidmet werden, daher soll im ersten Schritt die Versiegelung
des Bodens zwischen den beiden Wiesenflächen entfernt werden. Die große Lichtung soll erhalten blei-
ben und damit Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden. Die Wiese soll
in der Zukunft für nichtkommerzielle Aktivitäten wie Gymnastik, Picknicken oder Drachensteigen zur Ver-
fügung stehen. Der Berger Friedhof würde als Erinnerungsort erhalten bleiben und die Wege sollen auch
hier barrierefrei gestaltet werden, um den Zugang für das anliegende Seniorenheim zu ermöglichen.

TOP 2: Diskussion***Ist es im Obstgarten angedacht auch Weinreben anzubauen?***

Frau Engel sagt, dass die Fläche ausschließlich für Obstbäume genutzt werden sollen. Die Weite der Fläche sei ein besonderer Luxus des Ortes, die man erhalten will.

Wie soll die Verbindung zwischen der Villa Berg und der Heilandskirche in Zukunft gestaltet werden?

Die beiden Gebäude sind historisch mit einander verbunden und es wird der Wunsch geäußert, dass dies auch in der Zukunft sichtbar ist. Falls dies baulich nicht möglich ist, wird vorgeschlagen eine inhaltliche Brücke zu schaffen.

Es wird der Vorschlag gemacht, dass ein gemähter Grünstreifen als „Weg“ bestehen könnte, es soll jedoch keinen befestigten Weg geben, da es sich bei dem Zugang zur Heilandskirche um keinen offiziellen Eingang handelt und lediglich der Kindergarten den Weg nutzen soll.

Ein Teilnehmer der Veranstaltung möchte wissen, ob das Konzept „Stuttgart als Stadt am Fluss“ auch in diesem Projekt angewandt wird und eventuell ein Steg die Villa Berg mit dem Neckar verbinden wird.

Frau Engel bestätigt, dass das Konzept auch auf die Erneuerung der Villa Berg und den umliegenden Park angewandt wird. Ein Steg soll den Neckar überqueren und den Park der Villa Berg mit dem neuen Neckarpark verbinden. Es sei aber der Wunsch des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, den Steg nicht direkt im Park enden zu lassen, da dies die Flora stören würde. Stattdessen sei es das Ziel, einen möglichen Steg am Ende des Treppenlaufes bei der Sickstraße anzubringen.

Wie kann der Aufenthalt von Jugendlichen im Park bestmöglich mit dem Programm und den kulturellen Aspekten der Villa Berg vernetzt werden?

Herr Bezold zeigt Verständnis für diese Befürchtung, er hoffe jedoch, dass die ruhige Nutzung und der Fokus auf Familien als Nutzer*innen möglichen Vandalismus verhindern wird. Zudem ist er der Meinung, dass der Kulturbetrieb der Villa definitiv ein anderes Ambiente habe als die Grillstellen oder auch der Schlosspark.

Ein weiterer Bürger interessiert sich für die Fahrradwege, öffentliche Toiletten im Park und den Naturschutz. Er möchte wissen, ob es möglich ist, den Park mit dem Fahrrad zu befahren, außerdem erfragt er, ob eine Toilettenanlage in oder an der Tiefgarage geplant ist. Er fürchte außerdem, dass sehr viele Flächen aufgrund deren Naturschutzes nicht nutzbar sein werden.

Frau Engel versichert, dass Fahrradwege nur um den Park herumgeführt werden, der Leinsweg werde als Hauptroute für den Fahrradverkehr geplant. Sie begründet, dass Fahrradwege im Park aufgrund der vielen Familien unpassend sind. Die geplanten Toiletten in der Tiefgarage können nicht umgesetzt werden, da dieser Bereich von Netze BW für eine Trafostation benötigt wird. Ein AWS-Toilettenmodul sei im neuen Spielbereich geplant jedoch bisher nicht im aktuellen Haushalt



mitinbegriffen, die Beantragung der Mittel hierfür im nächsten Doppelhaushalt ist jedoch in Arbeit. Zusätzlich versichert Frau Engel, dass die Ostseite des Parks weiterhin für die Nutzung frei sei, lediglich an den sensiblen Randbereichen sollten sich keine Menschen aufhalten, da dort Habitate geschützter Arten vorhanden sind. Es wird jedoch keine Zäune geben.

Anschließend kommt ein Bürger zu Wort, welcher wissen möchte, ob Schriftzüge auf Denkmälern oder Grabsteinen gereinigt und lesbar gemacht werden könnten.

Frau Engel gibt an, dass man sich mit diesem Thema bereits beschäftigt habe, jedoch liegt der Fokus momentan auf der Gestaltung der einzelnen Flächen. Man könne sich allerdings vorstellen, die Schriftzüge parallel zum dortigen Umbau reinigen zu lassen.

Protokoll: Klara Köberle (DIALOG BASIS)